

MONATSBRIEF

Februar 2018



www.franziskuskreis.de

Kontakt: 02722-52676 (Heike Rawe)

Liebe Leserinnen und Leser!

Der Beginn des Jahres bietet oft die Möglichkeit, das eigene Handeln, die eigenen Wünsche in den Blick zu nehmen. Lassen Sie sich dabei von den Gedanken dieses Monatsbriefes überraschen. Anders als sonst vielleicht üblich, ist es dieses Mal ratsam den Impuls auf der letzten Seite nicht vor den übrigen Seiten zu betrachten. Der Mittelpunkt dieses Monatsbriefes soll folgende Geschichte sein:

Eines Tages kam ein Professor in die Klasse und schlug einen Überraschungstest vor. Er verteilte sogleich das Aufgabenblatt, das wie üblich mit dem Text nach unten zeigte. Dann forderte er seine Studenten auf die Seite umzudrehen und zu beginnen. Zur Überraschung aller gab es keine Fragen — nur einen schwarzen Punkt in der Mitte der Seite. Nun erklärte der Professor folgendes: „Ich möchte Sie bitten, das aufzuschreiben, was Sie dort sehen.“

Und so möchte ich Sie bitten die folgende Seite zu betrachten und aufzuschreiben, was Sie dort sehen.

Pax et bonum | Pace e bene

Ihr Thomas Griese

Für den **Franziskuskreis Attendorn**

Termine

Wortgottesdienste (Samstags um 18:00 Uhr)

→ im Februar findet kein Wortgottesdienst statt

San-Damiano-Kreis (offener Bibelgesprächskreis)

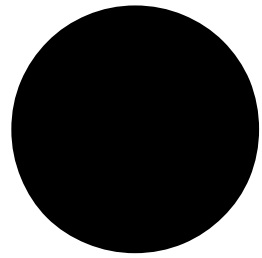
Freitags um 20:00 Uhr (*Auskunft Fahrgemeinschaften: Heike Rawe, Tel.: 02722/52676*)

→ 2. Februar bei Familie Rawe, Relekesweg 9, Biekhofen

→ 16. Februar bei Familie Griese, Hinter der Kirche 8, Elspe

Christlich-islamisches Dialogtreffen

Das nächste Dialogtreffen evangelischer und katholischer Christen mit den Menschen muslimischen Glaubens findet am 19. Februar um 19:30 Uhr im katholischen Pfarrheim statt. Herzliche Einladung an alle.



Perspektiven

„Am Ende der Stunde sammelte der Professor alle Antworten ein und begann sie laut vorzulesen. Alle Schüler ohne Ausnahme hatten den schwarzen Punkt beschrieben — seine Position in der Mitte des Blattes, seine Lage im Raum, sein Größenverhältnis zum Papier etc.

Nun lächelte der Professor und sagte: „Ich wollte Ihnen eine Aufgabe zum Nachdenken geben. Niemand hat etwas über den weißen Teil des Papiers geschrieben. Jeder konzentrierte sich auf den schwarzen Punkt — und das gleiche geschieht in unserem Leben. Wir haben ein weißes Papier erhalten, um es zu nutzen und zu genießen, aber wir konzentrieren uns immer auf die dunklen Flecken.

Unser Leben ist ein Geschenk, das wir mit Liebe und Sorgfalt hüten sollten und es gibt eigentlich immer einen Grund zum Feiern — die Natur erneuert sich jeden Tag, unsere Freunde, unsere Familie, die Arbeit, die uns eine Existenz bietet, die Wunder, die wir jeden Tag sehen. Doch wir sind oft nur auf die dunklen Flecken konzentriert — die gesundheitlichen Probleme, der Mangel an Geld, die komplizierte Beziehung mit einem Familienmitglied, die Enttäuschung mit einem Freund, Erwartungshaltung usw. Die dunklen Flecken sind sehr klein im Vergleich zu allem, was wir in unserem Leben haben, aber sie sind diejenigen, die unseren Geist beschäftigen und trüben.

Nehmen Sie die schwarzen Punkte wahr, doch richten Sie ihre Aufmerksamkeit mehr auf das gesamte weiße Papier und damit auf die Möglichkeiten und glücklichen Momente in ihrem Leben und teilen sie es mit anderen Menschen!“ Soweit die Gedanken aus der kleinen Geschichte. Wie ist es Ihnen damit ergangen? Ich war jedenfalls auch nur auf den schwarzen Punkt fixiert, als ich mich der Aufgabe des Professors zum ersten Mal stellte und war im Nachhinein überrascht, wie ein Perspektivwechsel den Blick weiten kann.

Thomas Griese

Quelle: „Der schwarze Punkt“, Gastbeitrag des Geschichtennetzwerkes auf www.newslichter.de am 22.10.2016

Rückblick

Jubiläumsturnier in Kassel: 5 Jahre FKS!

Es war ein besonderer Tag für das Fußballteam des Franziskuskreises Anfang Januar in der Kasseler Königstorhalle. Nicht nur sportlich lief es nach einer stetigen Steigerung im Verlauf des Nachmittags besser als der 5. Platz das auf dem Papier ausdrückt. Nach nur einem Punkt aus drei Vorrunden-Spielen konnten wir durch 2 Siege in den K.-o.-Spielen noch etwas reißen.

Vor fünf Jahren fand in Kassel auch das erste Hobbyturnier des FKS statt. Mit fünf "Original"-Franziskuskreis-Mitgliedern und einem Gaststar starteten wir. Platz 13 von 16 stand am Ende zur Buche, aber wir waren heiß wie Frittenfett. Von der Euphorie gepackt kam zwei Monate später im Ruhrgebiet gleich das nächste Turnier hinzu. Dann waren wir nicht mehr aufzuhalten: Der erste Schritt zur Professionalisierung war der Kauf von richtigen Trikots. Damit machten wir uns und allen anderen klar: Jetzt geht's erst richtig los! Unterstützt wurden wir dabei auch von unserem "Senioren"-Fanclub (ohne jetzt irgendwelchen Eltern oder anderen Mäzenen aus dem Kreis zu nahe treten zu wollen), die uns bei der Anschaffung des großen Banners finanziell unter die Arme griffen. Bei unseren folgenden Auftritten war alles immer wieder neu, spannend und hatte großen Event-Charakter. Nicht selten wurden wir belächelt: Eine Kinder-Truppe nimmt an eine Hobby-Turnier teil. Ganz Unrecht hatten die gegnerischen Teams dabei wohl nicht: Unser jüngster Spieler war zum Zeitpunkt seines ersten Einsatzes gerade einmal 13 Jahre alt. Die steigende Turnierfrequenz verhalf immer mehr Freunden und Bekannten aus Nah und Fern zu ihrem Debüt beim FKS. Im Rekord-Jahr 2015 bestritten wir sage und schreibe sieben Turniere; im Sommer allein drei in vier Wochen.

Dass sich das nicht durchhalten lässt, war uns irgendwie klar und wurde uns bewusst, als wir 2016 beim Iron Cup plötzlich mit zu wenig Spielern da standen. Abitur, Ausbildung, Studium - die beruflichen Wege zerstreuten die Spieler in alle möglichen und unmöglichen Ecken Deutschlands und darüber hinaus. Also schaffte ein kurzfristiger Facebook-Aufruf Abhilfe und der Kreis der Mitspieler wuchs weiter.

Mittlerweile haben wir die 30er-Marke locker geknackt. Den Franziskuskreis kennen die Wenigsten und selbst im Sauerland wohnt niemand der aktiven Akteure mehr [Wobei wir festgestellt haben, dass immerhin zwei noch hier gemeldet sind!]. Und doch gab es noch nie die Bestrebungen uns umzubennen. Schließlich liegen beim Franziskuskreis die Wurzeln dieser Erfolgsgeschichte. Auch wenn wir mittlerweile nur noch zwei bis drei Turniere pro Jahr bestreiten, hoffen wir doch, dass die Fünf-Jahr-Feier nur das erste große von vielen noch kommenden Jubiläen ist und wir auch in Zukunft noch als "die von dem Papst" mit Spaß und Freude die Plätze und Hallen in Deutschlands Hobbyfußball-Westen mit unserem Können begeistern werden.

Christian Griese